IHK jahresbericht 2015

IHK
St.Gallen
Appenzell

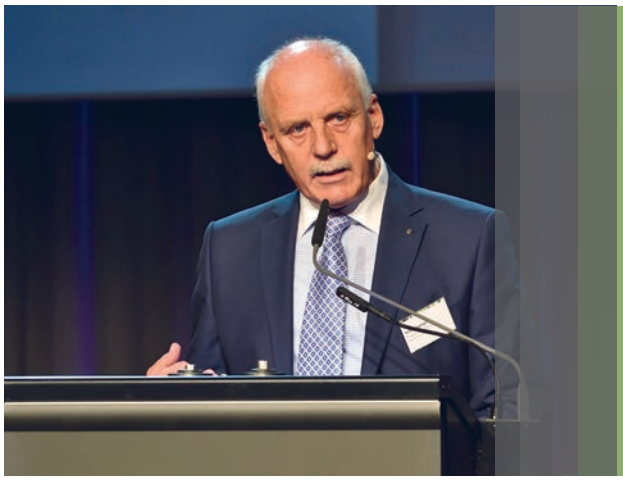
Sehr geehrte Mitglieder der Industrie- und Handelskammer
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Römer nannten einen Durchgang zwischen zwei Gebäuden oder zwei Quartiergassen «ianua». Deshalb hiess ihr Gott mit dem Doppelgesicht, mit dem er gleichzeitig zurück und nach vorne sah, Janus. Von ihm abgeleitet ist der Name des ersten Monats, in dem Organisationen wie die IHK ihren Bericht über das abgelaufene Jahr vorlegen und zugleich über die Projekte und Aufgaben des gerade begonnenen Jahres informieren.

Warum ich hier auf diese allgemein bekannten Tatsachen verweise? Nun, weil ich den bekannten Namen jenes für Rückblick und Vorschau zuständigen Gottes aus gegebenem Anlass für überaus symbolträchtig halte.

Ich habe am Neujahrsempfang auf den gegenwärtigen Strukturwandel hingewiesen, der uns sowohl in Bezug auf den globalen und europäischen Handel als auch im Hinblick auf die nationalen und regionalen Märkte, ökonomisch wie technologisch, beschäftigt. Mein Fazit: Strukturwandel ist eine sozusagen «natürliche» Begleiterscheinung von fortwährenden Innovations- und Wachstumsprozessen. Deren Ursache ist nicht monokausal erklärbar, sondern von verschiedenen Faktoren abhängig, beispielsweise von technischen Neuerungen, geänderter Nachfrage, internationaler Marktentwicklung oder Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung.

Lassen Staat und Politik Strukturwandel zu, liberal und gleichwohl kontrolliert, kann das für die Konkurrenzfähigkeit, die Produktivität, die Wirtschaftlichkeit, aber auch für die Risikobereitschaft unseres Landes, seiner Branchen, seiner Betriebe letztlich nur von Vorteil sein. Staatliche und administrative Gängelung freilich behindern erwiesenermassen die operative und dispositive Planung für flexible Anpassungen und erschweren gewinnbringende Nutzung des Strukturwandels und seiner Folgen.



All unsere Mitarbeitenden sind hoch motiviert, hervorragend trainiert und topfit, um gerade im Jubiläumsjahr der IHK St.Gallen-Appenzell zu zeigen, dass alle mit dem Strukturwandel verbundenen Vorhaben und Herausforderungen zu stemmen sind.

1466 von Fernhändlern gegründet, engagiert sich unsere Einrichtung seither ebenso beharrlich wie erfolgreich für die vielfältigen unternehmerischen und gesellschaftlichen Belange der Ostschweiz. Das können wir voller Stolz quasi am Durchgang zum Jahr 2016 in der Rückschau feststellen. Und mit dieser Gewissheit blicken wir verantwortungsbewusst und voller Zuversicht den Chancen und Risiken, den Pflichten und Freuden entgegen.

Peter Spenger, Präsident

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Wirtschaftsverbände und neue Politik . . . 3
National- und Ständeratswahlen . . . 5

DIENSTLEISTUNGEN

Exportberatung und -weiterbildung im Zeichen der Frankenstärke . . . 6
Zukunft Ostschweiz – IT-Bildungsoffensive für die Ostschweiz . . . 8
Generalversammlung in Degersheim: IHK erneuert ihren Vorstand . . . 10
EcoOst – das Symposium: Wirtschaft und Werte – Kann Wachstum Sünde sein? . . . 12
EcoOst – die Trendfabrik: Blick in die «übernächste» Geländekammer . . . 14
IHK Academy: Grenzüberschreitende Nutzung von Fahrzeugen – Risiko auf vier Rädern . . . 15
IHK-Arena: Steckt die Europapolitik in der Sackgasse? . . . 16
IHK Merchants Club: Business Lunches – Mittagstreff im Haus der Wirtschaft . . . 17
IHK Merchants Club: Dinner Talk – Prominenz im Gespräch . . . 18
IHK Merchants Club: Time Out – Spiel, Sport und Spass . . . 18
IHK Merchants Club: Women Only – Frauen im Gespräch . . . 19
IHK Merchants Club: Stammtisch . . . 19
Wirtschaftswochen – Wirtschaft erleben und Wirtschaft verstehen . . . 20
Medien, IHKfacts, Publikationen, Abstimmungen . . . 20

ORGANISATION

Sanierung der Geschäftsstelle an der Gallusstrasse 16 . . . 22
Die IHK auf einen Blick . . . 24
Mitgliederbestand und Mitgliederwerbung . . . 25
IHK-Stiftung . . . 25
IHK-Engagement zugunsten der Ostschweiz . . . 26
Église française de Saint-Gall . . . 27
Ostschweizerische Ausgleichskasse . . . 28

Wirtschaftsverbände und neue Politik

Die direkte Demokratie begrenzt den Einfluss der politischen Parteien auf unser Regierungssystem. Selbst bei klaren parlamentarischen Mehrheiten können Revisionen von Verfassung und Gesetzen mittels Referendum der Volksabstimmung vorgelegt und blockiert werden. Dank des Initiativrechts ist es möglich, das «Anbieter-Monopol» der etablierten Parteien zu durchbrechen und im parlamentarischen Prozess nicht berücksichtigte Anliegen vor das Volk zu bringen. In seiner ursprünglichen Funktion diente das Initiativ- und Referendumsrecht in erster Linie Gruppierungen, die aus Minderheitspositionen politisierten. Dies hat sich geändert. Heute spielen Parteien gleichzeitig Regierung und Opposition. Das Initiativrecht wird zunehmend als Vehikel im Wettbewerb um politische Aufmerksamkeit und als Mobilisierungsprojekt eingesetzt. Parteien und Interessenorganisationen führen Ideenwettbewerbe für mögliche Volksbegehren durch, sie unterhalten Referendumsklubs und lassen Themen professionell evaluieren. Der Abstimmungserfolg bemisst sich nicht mehr primär am sachpolitisch Erreichten. Eine Initiative oder ein Referendum gelten bereits dann als erfolgreich, wenn die Zustimmung den eigenen Wähleranteil übertrifft. Dies alles führt zu einer Flut an Initiativen und Referenden, die unsere Milizorganisationen zunehmend bedrängen.

Konzentration der Kräfte

Die IHK St.Gallen-Appenzell hat einen klaren, durch ihre Statuten definierten Auftrag. In erster Linie sind wir Dienstleister für unsere Mitgliedunternehmen. Darüber hinaus setzen wir uns gegenüber Staat und Öffentlichkeit für eine liberale und offene Marktwirtschaft ein. Dazu gehört unser Engagement bei Volksabstimmungen. Unser Vorstand beschliesst Parolen und je nach Bedeutung der Vorlage beteiligen wir uns mit eigenen Mitteln für oder gegen eine Initiative oder ein Referendum. Dabei orientieren wir uns an einem Referenzrahmen, der die aus unserer Sicht entscheidenden wirtschaftspolitischen Themen definiert: Prosperierende Wirtschaft, funktionierende Marktwirtschaft, liberaler Arbeitsmarkt, freies Unternehmertum, offener Zugang zu Weltmärkten, führender Bildungs-und Forschungsplatz, wettbewerbsfähige Finanz- und Steuerpolitik, leistungsfähige Infrastrukturen, sichere, kompetitive Energieversorgung und effizienter Schutz der Umwelt. Die IHK St.Gallen-Appenzell ist keine politische Partei. Wir wollen und können nicht zu allen Themen und zu jeder Forderung aus der Ecke des Politmarketings Stellung beziehen. Für uns ist der direkte Bezug zum unternehmerischen Alltag unserer Mitgliedfirmen entscheidend.

Erbschaftssteuer im Mittelpunkt

Im vergangenen Jahr bildete die Initiative für die Einführung einer schweizweiten Erbschaftssteuer die aus unserer Sicht wichtigste Vorlage. Erfreulicherweise scheiterte dieser Angriff auf die Familienunternehmen mit 71% Nein-Stimmen deutlich. Ebenfalls eine diskussionslose Niederlage erlitten die Grünliberalen, die mit ihrer Initiative die Mehrwertsteuer durch eine Energiesteuer ersetzen wollten. Die mit diesem Begehren verbundene Absicht, die Schweizer Wirtschaft umzubauen, überzeugte lediglich 8% der Stimmenden. Im Sinne der IHK-Parole verliefen auch die Abstimmungen im Kanton St.Gallen zur sogenannten Steuergerechtigkeit und zum Pendlerabzug. Auf der Verliererseite dagegen standen

Das Haus zum Engelskopf – Sitz der IHK St.Gallen-Appenzell – im November 2015.

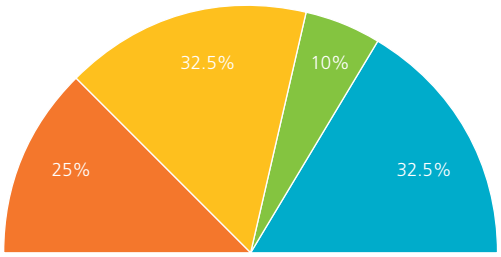
wir bei der Billag-Mediensteuer sowie bei der Revision des Baugesetzes im Kanton St.Gallen. Linke und grüne Parteien schafften es mit Unterstützung der Kantonsregierung und weiteren staatsnahen Kreisen, die Mitsprache des Parlamentes und damit der Bevölkerung bei den zentralen Fragen der kantonalen Raumplanung zu verhindern.

Investitionen in die kantonale Politik

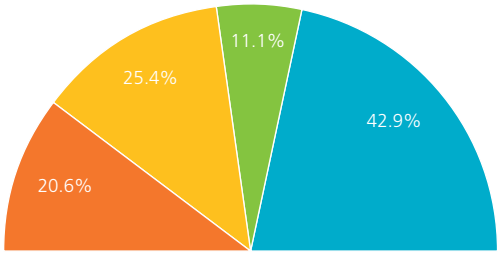
In der Mitte des 19. Jahrhunderts verlangte die Entstehung der modernen Schweiz nach der nationalen Organisation gruppenspezifischer Interessen. Im Jahre 1870 erfolgte die Gründung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins (Vorort), 1879 folgte der Gewerbeverband, 1880 der Gewerkschaftsbund und 1879 der Bauernverband. Noch vor den Parteien wurden die Spitzenverbände zur Beratung von Gesetzesvorlagen herangezogen und mit dem Recht auf ständige Vertretung in den Expertenkommissionen des Bundes ausgestattet. In der Mitwirkung an der vorparlamentarischen Phase liegt die traditionelle politische Funktion der Verbände. Eine Funktion, die unter den heutigen Bedingungen an Bedeutung verloren hat. Die Zeiten, als die Verwaltung auf die Sachkompetenz der Verbände angewiesen war, sind Vergangenheit. Heute werden neue Gesetze und die vielfach entscheidendere Überarbeitung bestehender Erlasse von einer kaum überblickbaren Zahl an verwaltungsinternen Experten im stillen Kämmerlein erarbeitet. Die traditionellen Mitwirkungsverfahren kommen in der Regel zu spät. Mit dem Bedeutungsverlust der vorparlamentarischen Phase haben die Verbände die über Jahrzehnte von ihnen besetzte Alleinstellung im politischen Prozess verloren. Die entscheidenden Weichenstellungen werden nicht mehr in der Vorbereitung eines Geschäftes, sondern in der parlamentarischen Auseinandersetzung vorgenommen. Diese Ausgangslage hat die IHK St.Gallen-Appenzell bewogen, die Stelle eines Leiters kantonale Politik zu schaffen und auf Teilzeitbasis mit Kantonsrat Michael Götte zu besetzen.

Am Futtertrog des Staates

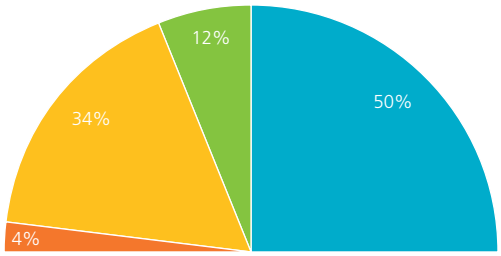
Dass diese Einflussnahme im Interesse der Wirtschaft nicht einfach ist, zeigt die von uns vorgenommene Analyse der «Staatsquote» in unseren kantonalen Parlamenten. Bemerkenswert viele Volksvertreter verdanken ihr Einkommen direkt oder indirekt dem Steuerzahler. Im Kanton St.Gallen kann nur ein Drittel der Parlamentarier ohne Vorbehalt der Privatwirtschaft zugeordnet werden. Einer der Hauptgründe dafür ist die starke Präsenz von Gemeindepräsidenten und Stadträten. Diese Tatsache ist als Ergebnis des demokratischen Wettbewerbs zu akzeptieren. Für uns als Wirtschaftsverband stellt sich jedoch die Herausforderung, dass wir trotz bürgerlicher Mehrheiten vielfach mit politischen Entscheidungen konfrontiert sind, die den Staat ausbauen und die unternehmerischen Freiheiten beschränken. Wir sind daher aufgefordert, uns bei Wahlen dafür einzusetzen, dass vermehrt Kandidierende mit einem direkten Bezug zur Privatwirtschaft gewählt werden.



St. Gallen



Appenzell Ausserrhoden



Appenzell Innerrhoden

- Staatsangestellte
- Angestellte von Betrieben im Staatseigentum oder staatsnahen Betrieben
- Privatwirtschaft, die wesentlich von öffentlichen Aufträgen profitiert
- Privatwirtschaft

National- und Ständeratswahlen

Die Überlegungen zur «Staatsquote» in den Parlamenten waren wegweisend für unser Engagement im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen. Es ist entscheidend, dass wir Kandidierende mit einem unternehmerischen Hintergrund unterstützen – und zwar über die Parteigrenzen hinweg. Als kantonaler Wirtschaftsverband haben wir nicht die Kraft, die politische Grosswetterlage zu verändern und es fehlen uns die Mittel, um wirtschaftsferne Bevölkerungsgruppen von der Notwendigkeit einer arbeitsplatzorientierten Politik zu überzeugen. Wir haben aber die Möglichkeit dafür zu sorgen, dass innerhalb der einzelnen Listen die Wirtschaftsvertreter möglichst gut abschneiden. In einer Spezialausgabe unseres Wirtschaftsmagazins IHKfacts und mit dem Internetauftritt www.wir-wählen-wirtschaft.ch präsentierten wir die wirtschaftsnahen Kandidierenden anhand ihres Abstimmungsverhaltens bei den aus unserer Sicht relevanten Abstimmungen der vergangenen Legislaturperiode. Die von uns gesetzten Zielsetzungen konnten erreicht werden. Im Vergleich zu den Wahlen 2011 schafften in der Ostschweiz mehr Persönlichkeiten aus der Privatwirtschaft den Sprung nach Bern. Im Kanton St.Gallen legten SVP und FDP je einen Sitz zu. Mit Barbara Keller-Inhelder (SVP) und Marcel Dobler (FDP) zogen zwei IHK-Mitglieder neu in die grosse Kammer ein. Bei beiden Parteien besetzen zudem Vertreter der Privatwirtschaft die ersten Ersatzplätze. Für den Kanton Appenzell Ausserrhoden politisiert neu David Zuberbühler (SVP) in Bundesbern. Der Herisauer führt zusammen mit seinem Bruder einen KMU-Betrieb.

Gesucht: Mr. oder Mrs. Ostschweiz

Die Ostschweizer Kantone werden in Bern von zahlreichen einflussreichen Persönlichkeiten vertreten. Ihnen gemeinsam ist, dass sie als Spitzenfunktionäre von nationalen Organisationen einer nationalen Agenda verpflichtet sind. Was uns fehlt, ist eine Persönlichkeit, die unabhängig von institutionellen Interessen die Sache der Ostschweiz ins Zentrum der eigenen politischen Arbeit stellt. Uns fehlt in Bundesbern ein Mr. oder eine Mrs. Ostschweiz. Bekanntlich stirbt jedoch die Hoffnung zuletzt. In der aktuellen Ostschweizer Delegation sitzen Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die alle Voraussetzungen mit sich bringen, der Parlamentarischen Gruppe Ostschweiz (PGO) Gesicht und Inhalt zu geben. Es ist an der Zeit, dass sich die bundesratsfreie Ostschweiz aus ihrem Schneckenloch herauswagt, in Bern mit deutlichen Worten ihre Forderungen deponiert und sich nicht länger mit dem Trostpreis zufrieden gibt.

Die IHK engagierte sich mit einem IHKfacts-Sonderheft und einer speziellen Website bei den eidgenössischen Wahlen.

Die gesunkenen Exporte führten auch zu einem leichten Rückgang der ausgestellten Ursprungszeugnisse.

Exportberatung und -weiterbildung im Zeichen der Frankenstärke

Legalisation

Trotz Frankenschock kann auf ein solides Jahr 2015 zurückgeschaut werden. Im vergangenen Jahr ging der Umsatz bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen und Rechnungen um 2,1 Prozent zurück. Während im Jahr 2014 noch insgesamt 15'313 Beglaubigungen ausgestellt wurden, reduzierte sich die Anzahl im vergangenen Jahr leicht auf 15'119, was einem Minus von 1,3 Prozent entspricht.

Bei der Ausstellung von Carnets ATA hingegen konnte eine erfreuliche Umsatzsteigerung verzeichnet werden. Wurden im Jahr 2014 noch 1'648 Carnets ATA ausgestellt, waren es im vergangenen Jahr 1'772, was einer Steigerung um 7,5 Prozent entspricht.

Elektronische Beglaubigung mit «e-origin»

Die elektronische Abwicklung von Beglaubigungen der Ursprungszeugnisse und Rechnungen schreitet weiter voran. Per Ende 2015 reichten Unternehmen insgesamt 4'684 Beglaubigungsgesuche nicht präferenziellen Ursprungs elektronisch über e-origin ein. Im Vergleich zum Vorjahr (4'890 Beglaubigungen) stellt dies zwar eine Abnahme dar, ist aber dennoch deutlich mehr als noch 2013.

Es sind mittlerweile insgesamt 53 aktive Benutzer, die das E-Origin benützen. Die Anwendung dieser webbasierten Applikation vereinfacht die Abläufe und führt zu Kosteneinsparungen bei den Unternehmen. Ziel ist es, diese Entwicklung weiter zu fördern und in Zukunft möglichst viele Beglaubigungen auf elektronischem Weg durchführen zu können.

Exportberatung

Die IHK St.Gallen-Appenzell erteilt täglich und unentgeltlich den Unternehmen respektive Mitgliedern professionelle mündliche und schriftliche Auskunft zu Fragen rund um den Export sowie auch für den Import. Während es 2014 noch 482 Anfragen gab, wurden im vergangenen Jahr 368 Anfragen zu folgenden Themen kompetent beantwortet.

- Auskünfte über den präferenziellen Ursprung sowie Ursprungsfragen gemäss verschiedener Freihandelsverträge
- Zollvorschriften und Probleme betreffend die konkrete Zollabwicklung
- Incoterms 2010

23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten vergangenes Jahr in St.Gallen den Lehrgang Exportsachbearbeiter/in.

- Unterstützung beim Ausfüllen von Exportdokumenten (EUR 1, EURO-MED, Ursprungserklärungen und Ursprungszeugnisse)
- Produktspezifische Importvorschriften sowie weitere im Bestimmungsland zu beachtende Vorschriften
- Lieferantennachweise im Inland
- Korrekte präferenzielle und nicht präferenzielle Lieferantenerklärungen
- Vermittlung von Anlaufstellen im Ausland
- Mehrwertsteuer in der EU

Rund um die Themenkreise Ursprungszeugnisse und Carnets ATA gingen ungefähr 600 Anfragen ein, die telefonisch sowie schriftlich beantwortet wurden.

Weiterbildung im Rahmen der IHKAcademy

Ständige Innovationen und Veränderungen prägen unsere Welt und damit die internationale Wirtschaft. Sie erfordern ein stetiges Lernen für Kader und Management aber auch für alle Beschäftigten in der Sachbearbeitung. Jede berufliche Aus- und Weiterbildung erhöht die Chancen auf einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz. Die IHK St.Gallen-Appenzell bietet ihren Kunden in Zusammenarbeit mit der Swiss School for International Business SSIB das nötige Rüstzeug, um im Export erfolgreich zu sein. Die Rahmenbedingungen für Schweizer Exporteure werden zunehmend schwieriger und die IHK St.Gallen-Appenzell ist bestrebt, die exportorientierten Unternehmen mit fundierten Exportberatungen und -schulungen zu unterstützen, um auch weiterhin erste Anlaufstelle bei Exportfragen zu sein. Zum Angebot der IHK gehören Lehrgänge, Symposien, Informationsveranstaltungen und Seminare sowie Workshops. Zu den Lehrgängen gehören die/der Aussenhandelsfachfrau/-mann und der /die Aussenhandelsleiter mit eidg. Fachausweis/Diplom.

Der Erfolg der angebotenen Seminare im Bereich Export hat sich auch 2015 fortgesetzt, dies bei steigendem Angebot an Exportseminaren. Die meisten Seminare konnten mit der Maximalteilnehmerzahl durchgeführt werden. Folgende Exportseminare wurden im vergangenen Jahr angeboten:

- Incoterms 2010
- Elektronische Veranlangungsverfügung eVV Import
- Ursprungszeugnisse korrekt erstellen
- Exportformalitäten beim Export in die EU und andere Drittländer (2 x im Jahr)
- Freihandelsabkommen und -systeme, präferenzielle Ursprungsregeln (2 x im Jahr)
- Tarifierung und Zollgebühren
- Mehrwertsteuer beim grenzüberschreitenden Warenverkehr mit der EU
- EU-Verzollungen – Vorteile für den Schweizer Exporteur und den EU-Kunden

Lehrgang Exportsachbearbeiter/-in

Im Frühling 2015 wurde in St.Gallen zum vierten Mal der Lehrgang Exportsachbearbeiter/in mit Diplom der Schweizerischen Handelskammern (SIHK) durchgeführt, bei dem sich 23 Teilnehmende einen Gesamtüberblick über das Exportgeschäft verschafften.
Gesamtschweizerisch wurde der Lehrgang von 132 Teilnehmenden besucht. Der Lehrgang SSIB Exportsachbearbeiter dauert sechs ganze Tage. Die Kurse werden an den Standorten der Handels- und Industriekammern Bern, Basel, St.Gallen-Appenzell, Luzern, sowie am Standort der Swiss School for International Business SSIB in Zürich durchgeführt. Zwischen dem sechsten Kurstag und der Diplom-Prüfung findet ein freiwilliger Prüfungsvorbereitungstag statt. Von 110 Prüfungsteilnehmer/Innen haben 109 Absolventinnen und Absolventen die Prüfung bestanden.

Firmeninterne Exportschulungen

Im Jahr 2015 führte die IHK St.Gallen-Appenzell zehn firmeninterne Schulungen bei Unternehmen in der Ostschweiz durch. Diese Exportschulungen gehören bereits seit Jahren zum Dienstleistungsangebot der IHK. Die Unternehmen erhalten kundenorientierte Schulungsunterlagen, die für die Teilnehmer ein umfassendes Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit darstellen. Folgende Themen wurden für die Schulungen meistens gewünscht:

- Incoterms 2010 – korrekte Anwendung
- Exportabwicklung und Exportdokumente
- Korrekte präferenzielle Lieferantennachweise
- Freihandelsysteme und Anwendungsmöglichkeiten
- Zollansätze in der Schweiz und in Drittländern
- Carnet ATA

Die IHK St.Gallen-Appenzell bietet Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen rund um den Export an.

Die IHK-Vorstandsmitglieder Rolf Frei und Roland Ledergerber diskutieren mit Ivo Dietsche (Coop Ostschweiz-Ticino) unter der Leitung von Peter Eisenhut.

Zukunft Ostschweiz: IT-Bildungsoffensive für die Ostschweiz

Der bedeutendste und mit 1000 Teilnehmenden grösste Anlass der IHK St.Gallen ist das Konjunkturforum «Zukunft Ostschweiz», das gemeinsam mit der St.Galler Kantonalbank durchgeführt wird. Die Veranstaltung in der Olma-Halle 2.1 erfuhr im vergangenen Jahr mit neuer Veranstaltungstechnik ein Facelifting.

«Die Ostschweizer Wirtschaft im Härtetest» lautete der vielsagende Titel des ersten Teils von Zukunft Ostschweiz, der jeweils den Konjunkturaussichten gewidmet ist. Peter Eisenhut machte deutlich, dass der Schock in der Ostschweizer Wirtschaft nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses noch nicht verdaut sei, sondern sich die negativen Auswirkungen erst mit zeitlicher Verzögerung zeigen werden.

Im zweiten Referat zur Konjunktur fiel die Einschätzung etwas positiver aus. Für die ganze Schweiz betrachtet, habe sich die Geschäftslage gemäss Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, auf tiefem Niveau leicht verbessert.

Zum Schluss des ersten Veranstaltungsteils wurden die präsentierten Konjunkturprognosen in einem Konjunkturtalk vertieft. Unter der Leitung von Peter Eisenhut diskutierten Roland Ledergerber (CEO St.Galler Kantonalbank und IHK-Vizepräsident), Rolf Frei (CFO SFS Group und IHK-Vorstandsmitglied) und Ivo Dietsche (Leiter Coop Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino) über die spezifische Situation in der Ostschweiz.

Ostschweiz entwickelt sich unterdurchschnittlich

Im zweiten Teil von Zukunft Ostschweiz stellte IHK-Direktor Kurt Weigelt die längerfristige Entwicklung der Ostschweiz als Wirtschaftsstandort ins Zentrum. Dafür untersuchte die IHK St.Gallen-Appenzell die Veränderung verschiedener wichtiger Kennziffern im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsregionen der Schweiz. Die Resultate sind alarmierend. Egal ob es um die Entwicklung der Bevölkerung, der Beschäftigung oder der Exporte geht: Die Wirtschaftsentwicklung der Ostschweiz verlief in den letzten 15 Jahren klar unterdurchschnittlich. Die Ostschweiz verliert laufend an Bedeutung.

Für Kurt Weigelt ist klar, dass es jetzt höchste Zeit ist, neue Strategien zu entwickeln: «Wir müssen uns nicht neu erfinden, sondern auf vorhandenen Kompetenzen aufbauen und diese weiterentwickeln.» In erster Linie solle die Forschung und Entwicklung gestärkt werden. Die Arbeitsplätze der Zukunft entstehen rund um Hochschulen. Dementsprechend wichtig sei die Rolle der Bildungspolitik, die mit der richtigen Weichenstellung die wirtschaftliche Entwicklung einer Region nachhaltig verändern kann.

Kurt Weigelt und Peter Spenger überreichen Thomas Bieger, Rektor der Universität St.Gallen, einen Check über 200'000 Franken für die Erarbeitung einer Konzeptstudie.

IT-Bildungsoffensive starten

Die IHK erkennt insbesondere im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie eine grosse Chance für die Ostschweiz. Die Ostschweiz verfügt bereits heute über einen starken IT-Cluster und die Informationstechnologie ist eine der wichtigen Schlüsseltechnologien der Zukunft. Wenn sich die Ostschweiz als führender IT-Standort etablieren kann, werden auch die entscheidenden Impulse für die Zukunftstauglichkeit des Industrie- und Werkplatzes gesetzt. Um dies zu erreichen, schlug die IHK St.Gallen-Appenzell an der Veranstaltung eine Bildungsoffensive im Bereich der Informatik mit drei konkreten Massnahmen vor: Die Einführung von Informatik-Mittelschulen, eine standortübergreifende Informatikstrategie der Fachhochschule Ostschweiz und der Aufbau eines Informatik-Studiums an der Universität St.Gallen.

200'000 Franken für Machbarkeitsstudie

Um letztere Massnahme realisieren zu können, leistete die IHK St.Gallen-Appenzell selbst einen wichtigen Beitrag: IHK-Präsident Peter Spenger und IHK-Direktor Kurt Weigelt überreichten Thomas Bieger, Rektor der Universität St.Gallen, am Schluss der Veranstaltung einen Check über 200'000 Franken. Mit dem Beitrag der IHK soll die Universität St.Gallen eine Konzept- und Machbarkeitsstudie «Studienschwerpunkt Informatik» erarbeiten. Neben möglicher Alleinstellungsmerkmale einer solchen Bachelor- und Masterausbildung soll die Studie vor allem auch den Praxisbezug und den Wissenstransfer zum industriellen Sektor untersuchen.

Regierungsrat Stefan Kölliker und Abacus-Geschäftsleitungsmitglied Daniel Senn betonen die Wichtigkeit einer guten IT-Ausbildung.

Generalversammlung in Degersheim: Die IHK erneuert ihren Vorstand

Rund 450 Entscheidungsträgerinnen und -träger aus der Ostschweizer Wirtschaft und Politik nahmen in der Mehrzweckanlage Steinegg in Degersheim an der Generalversammlung der IHK St.Gallen-Appenzell teil. Im Zentrum stand die Erneuerung des IHK-Vorstandes und die Verabschiedung zurücktretender Vorstandsmitglieder. Zehn bisherige Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wurden von der Generalversammlung im Amt bestätigt: Ständerat Hans Altherr, Ruedi Eberle, Leodegar Kaufmann, Roland Ledergerber, Urs Marquart, Vincenzo Montinaro, Peter Spenger, Christof Stürm, Max Manuel Vögele und René Wuffli.

Fünf neue Vorstandsmitglieder

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen wurden zudem fünf neue Vorstandsmitglieder gewählt. Neu nehmen im Vorstand Einsitz: Katharina Lehmann (Erlenhof AG mit der Blumer Lehmann AG, Gossau), Rolf Frei (SFS Group, Heerbrugg), Otto Hofstetter (Otto Hofstetter AG, Uznach), Mirko Lehmann (IST AG, Ebnat-Kappel) und Christof Oswald (Bühler AG, Uzwil). Peter Spenger und Roland Ledergerber wurden als Präsident respektive Vizepräsident der IHK St.Gallen-Appenzell bestätigt. Christof Oswald wurde neu zum Vizepräsidenten gewählt.

Neu in den IHK-Vorstand gewählt wurden: Rolf Frei (SFS-Gruppe), Katharina Lehmann (Blumer Lehmann), Otto Hofstetter (Otto Hofstetter AG), Mirko Lehmann (IST AG) und Christof Oswald (Bühler-Gruppe, fehlt auf dem Bild).

Verabschiedet wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder Heinrich Spoerry, Christoph Tobler, Ruedi Lieberherr und Martin Menrath.

Starke Persönlichkeiten traten zurück

Aus statutarischen Gründen trat ein Drittel des IHK-Vorstandes zurück: Vizepräsident Heinrich Spoerry (SFS Group, Heerbrugg), Christoph Tobler (Sefar Holding, Thal) und Ruedi Lieberherr (Morga, Ebnat-Kappel) aufgrund einer Amtszeitbeschränkung und Martin Menrath (Bühler, Uzwil) aufgrund seiner Pensionierung. Für IHK-Präsident Peter Spenger verliert die IHK vier starke Persönlichkeiten: «Sie haben nicht nur in ihren Branchen und Regionen eine führende Stellung eingenommen, sondern stehen auch beispielhaft für die DNA der Ostschweizer Industrie: Innovationskraft und ausgesprochene Weltoffenheit.» Er bedankte sich bei den abtretenden Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement zugunsten der IHK und der Ostschweizer Wirtschaft.

Innovative Unternehmen öffneten ihre Tore

Gastgeberin der vergangenen IHK-Generalversammlung war die Arbeitgebervereinigung der Region Degersheim unter der Leitung ihres Präsidenten Ruedi Michel. Er und auch Gemeindepräsidentin Monika Scherrer wendeten sich mit Grussworten an die IHK-Mitglieder.

Wie bei den IHK-Generalversammlungen üblich, startete das Programm vor der eigentlichen Versammlung mit Firmenführungen. Auf sechs Besichtigungstouren ermöglichten Degersheimer Unternehmen exklusive Einblicke in die Wirtschaftsleistung der Region. Ihre Türen öffneten: Angehrn AG Umformtechnik, AS Aufzüge AG, Krüger + Co. AG, Lista Office LO, MTM Mühlenbau AG und Treff AG.

Der neue IHK-Vizepräsident Christof Oswald berichtet von seinen Erfahrungen mit der Generation Y.

EcoOst – das Symposium: Wirtschaft und Werte – Kann Wachstum Sünde sein?

Das Tagungsthema «Wirtschaft und Werte: Kann Wachstum Sünde sein?» des von knapp 250 Teilnehmenden besuchten EcoOst-Symposiums an der Universität St.Gallen erhielt mit dem 15. Januar 2015 eine ganz neue Bedeutung: Statt eines moderaten Wachstums prognostizierten die Konjunkturforscher plötzlich eine rezessive Phase. Entsprechend waren die Folgen der Frankenstärke und die zu ergreifenden Massnahmen ein zentrales Thema des Symposiums – in den Gesprächen untereinander aber vor allem auch bei der kurzfristig organisierten Sondersession «Der starke Franken: Wie geht es weiter nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses?». In mehreren Kurzreferaten wurden verschiedene Aspekte beleuchtet. So beantwortete Fachanwältin Angela Hensch arbeitsrechtliche Fragen und Regierungsrat Benedikt Würth nahm Stellung zu den Möglichkeiten von Politik und Verwaltung, um die Unternehmen zu unterstützen.

Inputreferate aus Wirtschaft und Wissenschaft

Je ein Inputreferat aus Sicht der Wissenschaft und der Wirtschaft führten schliesslich in das eigentliche Tagungsthema ein. Ulrike Landfester, Prorektorin der Universität St.Gallen, baute ihre Sicht der Wissenschaft auf drei Thesen auf und betonte die Wichtigkeit der Bildung. Auch die Universität St.Gallen sei stark gewachsen. Waren anfangs 1980er Jahre noch 2000 Studierende am Rosenberg immatrikuliert, so sind es heute bereits vier Mal mehr.

Adrian Künzi, CEO der Privatbank Notenstein La Roche, hielt in seinem Inputreferat ein Plädoyer für Wachstum. So legte er dar, dass Wirtschaftswachstum zu mehr Innovation und technologischem Fortschritt und damit auch zu einem effizienteren Energieeinsatz und geringerer Umweltbelastung führt.

Sessions: Generation Y, Familienunternehmen und digitale Welt

Nach den Inputreferaten konnten die Teilnehmenden des EcoOst-Symposiums zwei von drei möglichen Parallelsessions besuchen, die das Tagungsthema anhand konkreter Erfahrungen aus dem unternehmerischen Alltag vertieften. In einer Session berichtete Christof Oswald, Personalchef von Bühler und neuer IHK-Vizepräsident, von seinen Erfahrungen mit der «Generation Y», also den zwischen 1980 und 2000 Geborenen.

Regierungsrat Benedikt Würth informiert über die Möglichkeiten der Politik angesichts der plötzlichen Frankenstärke.

In der zweiten Parallelsession nahm Diana Gutjahr, Mitinhaberin und Geschäftsleitungsmitglied der Ernst Fischer AG, die Frage «Familienunternehmen – erfolgreich weil werteorientiert?» auf. Für die junge Thurgauerin stellen Familienunternehmen das Rückgrat der Wirtschaft dar, schliesslich sind 90% der Unternehmen familiengeführt. Familiengeführte Firmen würden auch den Menschen in den Mittelpunkt stellen.Jürg Stuker, CEO der Digitalagentur Namics, bestritt die dritte Session und betonte die Bedeutung der Ressource Mensch für ein Dienstleistungsunternehmen wie Namics. Entscheidend sei dementsprechend eine gute Personalgewinnung.

Prominent besetzte Podiumsdiskussion

Bevor der Anlass mit einem reichhaltigen Apérobuffet endete, fand mit den beiden Inputreferenten sowie der Thurgauer CVP-Ständerätin Brigitte Häberli und Marcel Dobler, Mitgründer von Digitec und heutiger FDP-Nationalrat, eine von IHK-Direktor Kurt Weigelt geleitete Podiumsdiskussion zu Werten in der Wirtschaft und der Notwendigkeit von Wachstum statt.

Treffpunkt für die Ostschweizer Wirtschaft

Mit der Veranstaltung wollen die Organisatoren (die Industrie- und Handelskammern St.Gallen-Appenzell und Thurgau, die Universität St.Gallen und die Tagblatt Medien AG) sowie das Raiffeisen Unternehmerzentrum RUZ als Hauptsponsor einen Beitrag zum Wissenstransfer in der Wirtschaft leisten und die Ostschweiz als einheitlichen und starken Wirtschaftsraum positionieren.

Dozierende der FHS St.Gallen informieren die Teilnehmenden über wissenschaftliche Erkenntnisse.

In Workshops werden die Theorien vertieft und auf das eigene Unternehmen angewandt.

ecoost die Trendfabrik

EcoOst – die Trendfabrik: Blick in die «übernächste» Geländekammer

Nebst dem Symposium wurde im Jahr 2015 unter dem Label EcoOst ein neuer Veranstaltungstyp angeboten, die EcoOst-Trendfabrik. Sie wurde zusammen mit der FHS St.Gallen und dem Raiffeisen Unternehmerzentrum RUZ dreimal durchgeführt und widmete sich unternehmerischen Herausforderungen, die sich aus dem gesellschaftlichen und technologischen Wandel (Megatrends) ergeben. Die EcoOst-Trendfabrik wirft jeweils einen Blick in die übernächste «Geländekammer» und behandelt betriebswirtschaftliche Themen, von denen man zwar schon gehört hat, mit denen sich aber gerade KMU noch nicht gross auseinander gesetzt haben. Workshops ermöglichten es, die Erfahrungen aus dem eigenen Unternehmen mit den präsentierten Theorien aus der Wissenschaft abzugleichen.

Zu folgenden Themen fanden 2015 EcoOst-Trendfabriken im RUZ in Gossau statt:

Mit Employer Branding zum attraktiven Arbeitgeber
Referenten: Dietmar Kremmel und Benjamin Walter, Institut für Unternehmensführung IFU der FHS St.Gallen
Insgesamt 36 Teilnehmende

Cloud-Computing – Geschäftsanwendungen aus der Steckdose?
Referenten: Peter Jaeschke, Urs Sonderegger, Christian Thiel, Institut für Informations- und Prozessmanagement IPM-FHS
Insgesamt 29 Teilnehmende

Trends in den Märkten: Konsequenzen für den Verkauf, Vertrieb und das Marketing
Referenten: Franziska Cavelti, Cavelti AG, Gossau, Gastreferentin
Pius Küng und Rosella Toscano-Ruffilli, Dr. Pius Küng & Partner / FHS St.Gallen
Insgesamt 29 Teilnehmende

Über 100 Teilnehmende interessierten sich für die veränderte EU-Praxis bei der grenzüberschreitenden Nutzung von Geschäftsfahrzeugen.

IHK Academy: Grenzüberschreitende Nutzung von Fahrzeugen – Risiko auf vier Rädern

Bereits seit anfangs 2014 dürfen Grenzgänger ihr Geschäftsfahrzeug nur dann für private Fahrten im EU-Raum verwenden, wenn der private Gebrauch im Arbeitsvertrag vorgesehen ist und der Privatgebrauch eine untergeordnete Rolle spielt. Seit dem 1. Mai 2015 gelten verschärfte EU-Zollbestimmungen: Der eigene Gebrauch eines Schweizer Geschäftsfahrzeuges ist für EU-Grenzgänger nur noch für Fahrten zwischen dem Arbeitsplatz und dem Wohnort oder für die Ausübung der geschäftlichen Aufgaben gestattet. Eine Privatnutzung führt grundsätzlich zu einer Zoll- und Einfuhrumsatzsteuerschuld im EU-Staat.

Die veränderte Praxis in der EU führte gerade im Rheintal, in dem viele Grenzgänger beschäftigt werden, zu Verunsicherung und offenen Fragen. Die IHK St.Gallen-Appenzell und der AGV Rheintal führten deshalb eine Informationsveranstaltung durch. Anhand mehrerer Fallbeispiele erfuhren die Teilnehmenden mehr zu den zoll-, umsatzsteuer- und arbeitsrechtlichen Problemstellungen und was dies für Unternehmen, die Grenzgänger beschäftigen, bedeutet. Das Interesse am Thema zeigte sich auch daran, dass rund 120 Personen an dem Anlass bei der Firma Jansen in Oberriet teilnahmen.

Andreas Müller, CEO der DGS AG, begrüsst die Teilnehmenden der IHK-Arena.

Walter Locher und Thomas Müller diskutierten unter der Leitung von Sven Bradke.

IHK-Arena: Steckt die Europapolitik in der Sackgasse?

In unregelmässigen Abständen organisiert die IHK St.Gallen-Appenzell öffentliche Polit-Diskussionen. Rund einen Monat vor den National- und Ständeratswahlen 2015 luden Economiesuisse und IHK St.Gallen-Appenzell zur DGS Druckguss Systeme AG in St.Gallen-Winkeln zu einer solchen IHK-Arena unter dem Titel «Offene Türen für eine offene Schweiz – Steckt die Europapolitik in der Sackgasse?» ein.

Nach einer spannenden Besichtigung des Industrieunternehmens referierte Dr. Jan Atteslander, Leiter Aussenwirtschaft bei Economiesuisse, über die wirtschaftliche Vernetzung der Schweiz mit dem Ausland und vor allem mit der EU. Seit der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative steckt die Schweiz in einem Dilemma: Die Initiative schreibt für alle Ausländerkategorien Kontingente vor. Gleichzeitig beisst sich dieser Verfassungstext aber mit der Personenfreizügigkeit, die fixer Bestandteil der Bilateralen Verträge mit der EU ist. Und diese Personenfreizügigkeit hat der Schweiz in den letzten Jahren wirtschaftlich stark genützt. Nicht zuletzt dank ihr konnte unser Land stärker wachsen als in den Jahren zuvor.

Kernstück der Veranstaltung war eine kontradiktorische Diskussion zum Thema: Dr. Walter Locher, FDP-Kantonsrat und Verwaltungsratspräsident der DGS, und SVP-Nationalrat Thomas Müller diskutierten unter der Leitung von Sven Bradke, wie die Schweiz aus der politischen Sackgasse kommen kann. Die IHK-Arena endete gemütlich mit einem Apéro.

IHK Merchants Club: Business Lunches – Mittagstreff im Haus der Wirtschaft

Acht Mal führte die IHK St.Gallen-Appenzell im vergangenen Jahr über Mittag einen Business Lunch durch. Insgesamt 325 Personen nahmen 2015 an den Mittagsanlässen teil. Aufgrund der Sanierungsarbeiten im Geschäftssitz der IHK gastierte der Business Lunch zweimal ausserhalb des Hauses der Wirtschaft und ermöglichte ungewohnte Einblicke. Vor und nach den Umbauarbeiten fand ein Plauderlunch statt, bei denen man das «Vorher-Nachher» erleben konnte.

Plauderlunch
IHK im «alten Kleid» und wer wird König?

Zu Besuch bei der Bäckerei Schwyter
Führung durch die neue Backstube

Zu Besuch bei der städtischen Feuerwehr
Führung Stützpunkt Feuerwehr Stadt St.Gallen
Referat durch Christian Isler, Kommandant von Feuerwehr und Zivilschutz

Plauderlunch
IHK im «neuen Kleid» und Überraschungsdreh für den Kinofilm «Die 10 Verbote»

Vom Fernsehstudio zur humanitären Hilfe
Gast: Walter Eggenberger, ehem. Moderator «10 vor 10»

Mister Ironman: Von der Leidenschaft Spitzensport
Gast: Triathlet Ronnie Schildknecht

Business Knigge Update
Gast: Christian Leschzyk, Stilgerecht GmbH

Festschmaus für Weihnachten – Kochspass mit Jan Brosinsky
Gast/Küchenchef: Jan Brosinsky, Hotel Radisson Blu, St.Gallen

IHK Merchants Club: Dinner Talk – Prominenz im Gespräch

Die Dinner Talks bieten ein vertieftes Gespräch mit einer interessanten und prominenten Persönlichkeit, ein Nachtessen in gediegenem Ambiente und eine ideale Plattform zum Austausch. Im Verlauf des Abends wechseln sich die verschiedenen Gänge mit Gesprächsblöcken ab und ermöglichen eine abwechslungsreiche und genussvolle Veranstaltung. Im vergangenen Jahr wurde ein Dinner Talk in den Räumlichkeiten der IHK durchgeführt.

Im Gespräch mit Franco Knie, Zirkus Knie und Knies Kinderzoo
Moderation: Sven Bradke, Geschäftsführer Mediapolis AG
33 Teilnehmende

IHK Merchants Club: Time Out – Spiel, Sport und Spass

Für einmal nicht über Politik und Wirtschaft diskutieren, sondern den Kopf auslüften, Spass haben und eine Auszeit nehmen. Dafür stehen die Time Out-Anlässe. 2015 wurden drei dieser Freizeitveranstaltungen durchgeführt.

4. IHK-Golfturnier
Golfplatz Gonten
41 Teilnehmende

IHK on the road: 5. IHK-Töfftour
«Südwörscht ond rässe Chäs» – Fahrt rund ums Appenzellerland
25 Teilnehmende

Tennisturnier
TCSG St.Gallen, St.Gallen
12 Teilnehmende

Franco Knie zu Gast beim IHK Dinner Talk.

Die Töfftour führte 2015 durch das Appenzellerland.

IHK Merchants Club: Women Only – Frauen im Gespräch

Frauen, die sich mit Leidenschaft für etwas einsetzen, stehen bei der Veranstaltungsreihe «Women Only» im Zentrum. Zusammen mit den Leaderinnen Ostschweiz organisierte die IHK St.Gallen-Appenzell im vergangenen Jahr drei Mittagsveranstaltungen für Kaderfrauen. Insgesamt nahmen 106 Frauen an den Women Only-Lunches teil.

Leidenschaft für News
Gäste: Claudia Eggenberger, TVO, und Odilia Hiller, Ostschweiz am Sonntag

Leidenschaft für Kosmetik
Zu Besuch bei Mila d'Opiz
Gastgeberin: Caroline Magerl-Studer, CEO Mila d'Opiz

Leidenschaft Saxophon…Keeshea – eine Lady geht Sax
Gast: Edith Yahney, Musikerin

IHK Merchants Club: Stammtisch – Treffpunkt am Feierabend

Im vergangenen Jahr kam mit dem IHK-Stammtisch ein neues Angebot zu den bisherigen Veranstaltungsreihen des IHK Merchants Clubs dazu. Fünfmal, jeweils am letzten Donnerstag des Monats, wurde der Sitz der IHK im Herzen der Stadt St.Gallen zwischen 17 und 19 Uhr zum Feierabendlokal «zum Engelskopf». Beim IHK-Stammtisch kann man sich spontan und unverbindlich treffen und den Arbeitsalltag bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss gemütlich ausklingen lassen.

Der IHK-Stammtisch wurde in den Monaten Mai, Juni, August, September und November durchgeführt.

Im Keller der Rose berichteten die beiden Journalistinnen Claudia Eggenberger und Odilia Hiller aus ihrem Alltag.

Bei gutem Wetter fand der IHK-Stammtisch vor der prächtigen Kulisse des Klosterplatzes statt.

Wirtschaftswochen – Wirtschaft erleben und Wirtschaft verstehen

In der Wirtschaftswoche werden Schülerinnen und Schülern die Zusammenhänge der Wirtschaft näher gebracht und damit das Interesse und Verständnis hierfür gefördert. Gleichzeitig wird aber auch das Arbeiten im Team sowie die Selbständigkeit und Eigenverantwortung gefördert.

Die Wirtschaftswochen sind eine gemeinsame Initiative der Ernst Schmidheiny Stiftung, den kantonalen Industrie- und Handelskammern sowie zahlreichen Unternehmungen der Schweizer Wirtschaft. Seit den 1970er Jahren engagieren sich die Projektpartner für einen lebendigen und praxisnahen Wirtschaftsunterricht.

Im Rahmen der Wirtschaftswochen erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Unternehmen, wie hier bei der Betriebsbesichtigung bei der WYON AG in Steinegg.

Im Jahr 2015 organisierte die IHK St.Gallen-Appenzell Wirtschaftswochen für sechs Klassen der folgenden Schulen: Gymnasium St.Antonius Appenzell, Kantonsschule Sargans und Wattwil. Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 106 Schülerinnen und Schüler in den Genuss einer solchen praxisnahen Einführung in den Unternehmensalltag.

Basis der Wirtschaftswoche bildet ein computerisiertes Unternehmensspiel, welches alle wichtigen geschäftlichen Bereiche einer Unternehmung beinhaltet (WIWAG Management Game). Als Geschäftsleitung einer Firma werden die jungen Leute während fünf Geschäftsperioden vor Probleme und Entscheidungen gestellt, wie sie in der Realität vorkommen. Im Rahmen der Strategie-Festlegung gilt es auch, die Ziele für die einzelnen Geschäftsjahre zu definieren. In das Spielszenario fliessen die verschiedenen Einflüsse (Wirtschaftslage, Zinssätze, Vertriebsbedingungen, technologische, soziale sowie ökologische Umwelt etc.) mit ein. Dadurch kann eine realistische Entwicklung aufgezeigt werden.

Dem grossen Engagement der zehn eingesetzten Fachlehrer – Kaderleute aus der Wirtschaft – und dem grosszügigen Entgegenkommen der IHK-Mitgliedfirmen HakaGerodur AG Benken und OC Oerlikon Balzers als Gastgeber ist es zu verdanken, dass diese Wirtschaftswochen erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Medien, IHKfacts, Publikationen, Abstimmungen

Die IHK in den Medien

Die Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell und ihre Aktivitäten wurden 2015 rund 400 Mal in den regionalen und nationalen Medien erwähnt. Wiederum grosses mediales Echo lösten die Vorschläge aus, welche die IHK bei den vergangenen beiden Konjunkturforen Zukunft Ostschweiz präsentierte. So berichteten die Medien immer wieder über die Idee eines ETH-Standortes in Wil und über die von der IHK geforderte Bildungsoffensive im IT-Bereich.

Im Zusammenhang mit der im Januar 2015 verkündeten Aufhebung des Euromindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank wurde die IHK St.Gallen-Appenzell ebenfalls häufig erwähnt. Auch die politischen Äusserungen zu Sachabstimmungen und zu den National- und Ständeratswahlen wurden breit aufgenommen.

Erfolgreicher Start von IHKfacts

Im Spätsommer 2014 lancierte die IHK St.Gallen-Appenzell mit dem IHKfacts ein neues Wirtschaftsmagazin für die Ostschweiz. Die IHK produziert das vier Mal jährlich erscheinende Heft mit internen Ressourcen: Von der Themensetzung, über das Verfassen und Redigieren der Artikel bis zum Verkauf der Inserate setzt die IHK das Printprodukt selbst um. Der Start ist äusserst zufriedenstellend verlaufen: Themen aus dem IHKfacts wurden von anderen Medien aufgenommen und führten teilweise zu kontroversen Diskussionen. Auch der Inserateverkauf verlief sehr positiv; erst recht angesichts der allgemein schwierigen Situation auf dem Inseratemarkt.

Jede Ausgabe des IHKfacts beleuchtet jeweils ein Schwerpunktthema mit verschiedenen Beiträgen. Im Jahr 2015 wurden vier ordentliche Ausgaben zu folgenden Schwerpunkten herausgegeben: Wachstum, die Ostschweiz und das Ausland, Demokratie und IT-Cluster Ostschweiz.

Sonderhefte zur GV und zu den Wahlen

Nebst den vier ordentlichen Ausgaben des IHKfacts wurden im vergangenen Jahr zwei Sonderausgaben produziert. Im Mai 2015 erschien das Spezialheft zu der IHK-Generalversammlung in Degersheim. Nebst Beiträgen der Arbeitgebervereinigung Region Degersheim und der Gemeindepräsidentin der gastgebenden Gemeinde bildeten Unternehmensporträts den Hauptteil des GV-Sonderheftes.

Ende August wurde eine IHKfacts-Spezialausgabe zu den National- und Ständeratswahlen publiziert. Nebst Grundsatzartikeln zu den Positionen der IHK standen die Kandidierenden selbst im Zentrum: Auf je einer halben Seite wurden diverse wirtschaftsnahe Kandidierende vorgestellt. Eine Grafik bei jedem Kandidierendenporträt half, die Nähe zu den IHK-Positionen auf einen Blick zu erfassen. Die Inhalte wurden auch auf der speziell für die Wahlen erstellten Online-Plattform www.wir-wählen-wirtschaft.ch publiziert.

IHK-Publikationen

Im vergangenen Jahr wurde die Tradition eigener wirtschaftspolitischer Publikationen auch abseits des IHKfacts gepflegt. Im März 2015 erschien die IHK-Schriftenreihe Nr. 36 «Baustelle Nationalstaat». Kurt Weigelt macht sich darin Gedanken über die unterschiedliche Veränderungsbereitschaft von Unternehmen und staatlichen Strukturen.

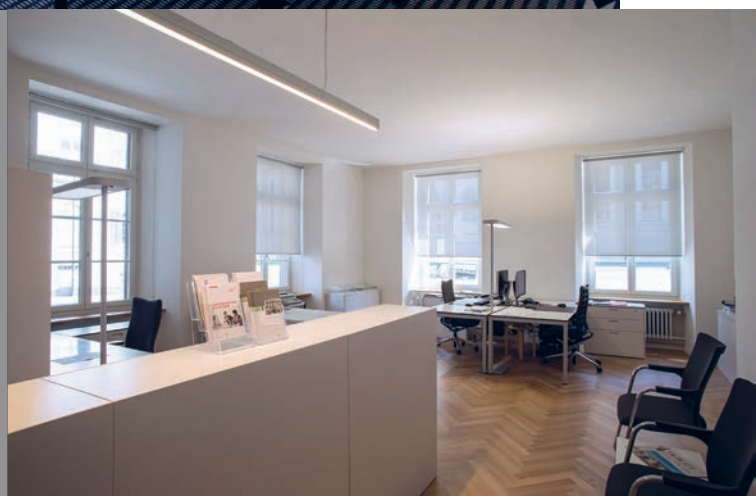
Ende Jahr wurde der IHK-Standpunkt «Die Pflicht zur Arbeitszeiterfassung und -dokumentation ab 1. Januar 2016» von Angela Hensch und Simone Steiner veröffentlicht. Die beiden Juristinnen verschafften darin einen fachkundigen Überblick über die Neuerungen und zeigen auf, worauf Unternehmen bei der Arbeitszeiterfassung zu achten haben.

Tagblatt-Beilage zu Zukunft Ostschweiz

Zwei Tage nach der Grossveranstaltung Zukunft Ostschweiz erschien in der Gesamtauflage des St.Galler Tagblatts wiederum eine Sonderbeilage, welche die Inhalte des Konjunkturforums einem breiteren Publikum zugänglich machte. Nebst der Konjunktureinschätzung durch die Experten Jan-Egbert Sturm und Peter Eisenhut wurden die Forderungen der IHK im Bereich der IT-Bildungsoffensive vorgestellt und IT-Unternehmer und Politiker konnten dazu Stellung nehmen.

Abstimmungskampagnen

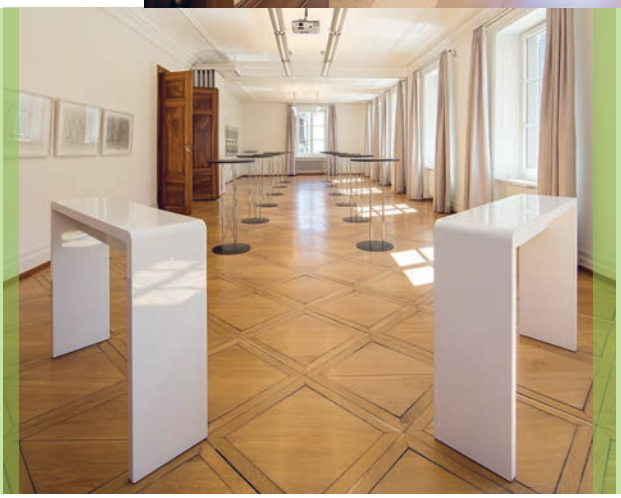
Die IHK setzte sich 2015 bei vier Abstimmungsvorlagen aktiv mit Inseratekampagnen ein: Sie bekämpfte die Energiesteuer-Initiative der GLP, die eidgenössische Erbschaftssteuerinitiative sowie die Vermögenssteuerinitiative im Kanton St.Gallen. Für eine Annahme warb die IHK hingegen beim Baugesetz des Kantons St.Gallen. Zudem engagierte sich der Verband bei weiteren Abstimmungsvorlagen über die eigenen Kommunikationskanäle.



IHK-Geschäftssitz saniert – Klassizistisches Juwel in neuer Frische

Seit rund 150 Jahren hat die IHK St.Gallen-Appenzell respektive damals das Kaufmännische Directorium ihren Geschäftssitz an der Gallusstrasse 16 im Herzen der Stadt St.Gallen. Das denkmalgeschützte Haus – eines der ersten klassizistischen Gebäude in der Gallusstadt – wurde 1823 - 1826 durch den Kantonsrat Joseph Karrer erstellt, an der Stelle des Hauses «Zum Engelskopf» das vorgängig abgerissen wurde. Für das damalige Verständnis war dieses Gebäude wohl eines der Modernsten in der Altstadt. Diverse Umbauten und Sanierungen Ende des 19. und Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts haben das heutige Erscheinungsbild mitgeprägt. Aus Sicht des Denkmalschutzes ist das Haus ein wertvolles Juwel mit bemerkenswerter Geschichte.

In vielerlei Hinsicht hatte sich das Alter des Gebäudes bemerkbar gemacht. Der IHK-Vorstand entschied deshalb, die Liegenschaft einer Sanierung zu unterziehen. Von Mitte Januar bis Ende März 2015 wurde das Haus umfassend saniert und umgebaut. Ziel war es, die Arbeitsplätze zu modernisieren, die Besucherführung zu verbessern und die elektrischen Installationen zu erneuern. In Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege wurde das Konzept erarbeitet, welches sich in der Eingriffstiefe auf Oberflächen und grösstmögliche originale Substanzerhaltung beschränkte.



Dem Gebäude entsprechend werden die Besucher neu nicht mehr im Windfang zum Empfang geleitet, sondern erst in der Halle. Hier wird der Raum breiter, die Gehgeschwindigkeit verringert sich, man orientiert sich auf natürliche Art und Weise. Direkt gerade aus steht neu ein gut sichtbarer Infoscreen, der über Anlässe und anstehende Termine informiert. Die Türe zur rechten Hand ist der Zugang zum Empfang und wie die originale Überschrift verrät: zur Legalisation.

Bei der Sanierung wurde spezielles Augenmerk auf die Authentizität des Gebäudes gelegt. Die Raufasertapeten wurden durch Weissputzwände ersetzt und die ursprünglichen Parkettböden wurden von den Textilbelägen befreit. In den Treppenhäusern wurde das originale, klassizistische Farbklima entdeckt, welches in den Hallen wieder hergestellt wurde und dem Gebäude zum früheren Farbenreichtum zurückverhalf.

Die IHK auf einen Blick

GESCHÄFTSSTELLE DER IHK

(Stand: 31. Dezember 2015)

Weigelt Kurt*, Dr., Direktor
Stadler Robert*, Leiter Kommunikation / Stv. Direktor
Anwander Stefan*, Leiter Finanzen
Gantenbein Peter*, Leiter Exportdienste
Rausch Diana*, Leiterin Mitgliederdienste

Akbarzada Agnes, Legalisation
Bodmer Frank, Dr., Leiter volkswirtschaftliche Analyse
Götte Michael, Leiter kantonale Politik
Müller Jeannette, Legalisation
Schulz Holger, Hausdienst, Druckerei und Versand
Schulz Judith, Hausdienst
Schwarz Karin, Sekretariat / Assistentin Kommunikation
Wild Remo, Legalisation
Zambelli Katia, Assistentin der Geschäftsleitung

** Mitglied der Geschäftsleitung*

VORSTAND UND PRÄSIDIAL-AUSSCHUSS

(Amtsdauer bis GV 2018)

Spenger Peter*, Präsident IHK, Prodema Management AG, Wil
Ledergerber Roland*, Vizepräsident IHK, Präsident der Geschäftsleitung St.Galler Kantonalbank, St.Gallen
Christof Oswald*, Vizepräsident IHK, Head of Human Resources, Bühler Management AG, Uzwil
Altherr Hans, Dr. iur., Ständerat, Inhaber, WEISS AG, Walzenhausen
Eberle Ruedi, CEO, Golf Gonten AG, Gontenbad
Frei Rolf, CFO, SFS Group, Heerbrugg
Hofstetter Otto, Inhaber/Geschäftsführer, Otto Hofstetter AG, Uznach
Kaufmann Leodegar, Dr., Partner, Inspecta Treuhand AG, St.Gallen
Lehmann Katharina, VR-Präsidentin/Inhaberin, Erlenhof AG, Gossau
Lehmann Mirko, Dr. rer. nat., CEO, Innovative Sensor Technology AG, Ebnat-Kappel
Marquart Urs, Geschäftsführer, MARQUART Elektroplanung + Beratung AG, Buchs
Montinaro Vincenzo, VR-Delegierter/CEO, AG Cilander, Herisau
Stürm Christof, CEO, Steinemann Technology AG, St.Gallen/Gossau
Vögele Max Manuel, VR-Delegierter/CEO, Karl Vögele AG, Uznach
Wuffli René, VR-Präsident, galledia ag, Berneck

**Mitglied des IHK-Präsidial-Ausschusses*

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Kaufmann Leodegar, Vorsitz
Lehmann Katharina
Lehmann Mirko

ANLAGEAUSSCHUSS

Frei Rolf, Vorsitz
Vögele Max Manuel
Anwander Stefan

BAUKOMMISSION

Marquart Urs, Vorsitz
Spenger Peter
Weigelt Kurt
Anwander Stefan, Protokoll, Sekretariat

PERSONALVORSORGEKOMMISSION

Wuffli René
Hofstetter Otto

Mitgliederbestand und Mitgliederwerbung

Branche	Mitglieder	Beschäftigte
Banken, Versicherungen	80	6’644
Baugewerbe	83	3’368
DL für Unternehmen	358	3’832
Handel, Reparaturen	160	12’256
Holz, Papier, Verlag, Druck	68	2’872
Informatik	84	1’561
Kunststoff, Chemie	76	6’622
MEM	320	26’613
Nahrungsmittel, Getränke	33	3’686
Textilien, Bekleidung, Leder, Schuhe	86	3’630
Übrige	213	9’941
Total	**1’561**	**81’025**

Region	Mitglieder	Beschäftigte
Diverse Kantone und FL	44	1’256
Flawil, Uzwil, Wil	130	9’832
Kanton Appenzell AI	41	1’214
Kanton Appenzell AR	124	3’899
Rheintal	236	13’283
Rorschach	91	4’365
Sargans, Werdenberg	78	4’378
See, Gaster	66	4’833
St.Gallen, Gossau	680	34’637
Toggenburg	71	3’328
Total	**1’561**	**81’025**

Stand Ende Dezember 2015

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Mitgliederbestand um netto zehn Unternehmen gesunken.

IHK-Stiftung

Die IHK-Stiftung unterstützt die IHK bei der Erfüllung ihrer öffentlichen und gemeinnützigen Aufgaben und Tätigkeiten. Die Stiftung führte und betrieb bis Ende 2011 auch das Textilmuseum und die Textilbibliothek und unterstützte mit finanziellen Beiträgen die Förderung der Ausbildung der Wissenschaft, der kulturellen Belange sowie gemeinnützige Institutionen. Auf Anfang 2012 erhielt das Textilmuseum eine neue Trägerschaft. Kanton und Stadt St.Gallen, Textilverband sowie IHK und IHK-Stiftung unterstützen den damals gegründeten Verein Textilmuseum, welcher für den Betrieb des Museums verantwortlich ist.

Die IHK-Stiftung beteiligte sich im Jahr 2015 an den Aktivitäten der IHK mit einem Beitrag in der Höhe von Fr. 100’000.– und leistete an den Verein Textilmuseum einen Betriebsbeitrag von Fr. 200’000.–. Zudem stellt sie dem Museum die Sammlung kostenlos zur Verfügung.

Die Jahresrechnung 2015 der IHK-Stiftung sowie der Revisionsbericht können im Sekretariat der IHK eingesehen werden.

STIFTUNGSRAT DER IHK-STIFTUNG

Montinaro Vincenzo, Präsident, AG Cilander, Herisau
Ebneter Kurt, Vizepräsident, weba Weberei Appenzell AG, Appenzell
Eberle Ruedi, Golf Gonten AG, Gonten
Stürm Christof, Steinemann Technology AG, St.Gallen
Wildhaber Silvan, Filtex AG, St.Gallen
Anwander Stefan, Geschäftsführer

IHK-Engagement zugunsten der Ostschweiz

Die Ausstellung «Furor floralis» widmete sich den facettenreichen Erscheinungsformen floraler Motive auf europäischen Textilien.

Die IHK St.Gallen-Appenzell hat sich auch 2015 an verschiedenen Anlässen und in unterschiedlichen Arbeitsgruppen regional und national engagiert:

Repräsentation / Teilnahme Podien / Referate (Auszug)
Kundenanlass BEG Partners; Rapport TerReg 4; Rheintaler Wirtschaftsforum; Kundenanlass EMS; Kundenanlass Bank Julius Bär; Kundenanlass Tagblatt Medien; GV Clientis Bank Oberuzwil; Mitarbeiteranlass SGKB; DV Bauernverband; Kundenanlass UBS; Mitgliederveranstaltung AGV Flawil; Eröffnung Lohnmobil; GV Pro City; Kundenanlass Historika; Eröffnung OFFA; Eröffnung tunostschweiz.ch; Eröffnung Krone Speicher; Tax Law Event EY; Eröffnung Tourist Information; DV Gewerbeverband; ISC-Symposium St.Gallen; Referat Offiziersgesellschaft; Kundenanlass I+R Wohnbau AG; Referat Rotary Flawil; Anlass Notenstein Privatbank; Forum Pfalzkeller Integration; GV Arbeitgeberverband See-Gaster; GV PROL; Referat Rotary Neckertal; GV IHK Thurgau; GV AGV Rheintal; Preisverleihung Carl Stürm Stiftung; GV WISG; Eröffnung Bischoff Couture; AGV-HV Flawil; IVE Preisverleihung; HV KV Ostschweiz; EGK Eröffnung; GV Alliance des chambres de commerce suisses; HV Tebo; Eröffnung Hilti Innovationszentrum; Referat Armeekader; Kundenanlass IBG; Preisverleihung Startfeld Diamant; Kundenanlass Kessler; Kundenanlass klaiberpartnership; Podium FDP Wil; Kundenevent openfloor 15; Wahlkampfanlass Varioprint; Gesamtanlass Wirtschaftsgruppe Kantonsrat; Tag der offenen Tür Berlinger AG; Ostschweizer Medienpreis; Firmenjubiläum VAT; Preisverleihung «Traumlehre»; Moderation Ostschweizer Technologiesymposium; Kundenanlass UBS; WTT Young Leader Award; Kundenanlass Raiffeisen; Jubiläumsveranstaltung Optiprint; Diplomfeier FHS St.Gallen; Kundenanlass Blumer-Lehmann; Vernissage Heberlein Stiftung; KMU-Tag; Jubiläumsanlass SAK; Kundenanlass Witzig; Lohnapéro AGV Rheintal; Jubiläum Eglise française de Saint-Gall; Preisverleihung Hans Huber Stiftung; Olma-Eröffnung, Kundenanlass Geoinfo; Bildungsforum; Referat Rotary Wil; Hausmesse Bico; Preisverleihung SRG Ostschweiz

Patronat/Gönnermitgliedschaft
Schweizer KMU-Tag; Familienplattform Ostschweiz; Forum Pfalzkeller; tunOstschweiz; Ostschweizer Technologiesymposium; WTT YoungLeaderAward

Jury
Jungunternehmerpreis STARTFELD Diamant der St.Galler Kantonalbank, Enzian-Preis

Vorsitz/Einsitze
Bodensee-IHK; Hochschulrat Fachhochschule Ostschweiz; Stiftungsrat St.Galler Schiedsordnung; Vorstand SIHK; Tripartite Kommission Personenfreizügigkeit; Ratsmitgliedschaft WTTCHOst; Arbeitsgruppe Ursprung und Zoll der economiesuisse; Arbeitsgruppen Innennetz SGE; Organisationskomitee Ostschweizer Technologiesymposium.

Textilmuseum
Seit 2012 verfügt das Textilmuseum mit dem Verein «Textilmuseum St.Gallen» über eine neue Trägerschaft. Der Verein ist verantwortlich für den Betrieb des Museums und wird unterstützt von Kanton und Stadt St.Gallen, Textilverband sowie IHK und IHK-Stiftung. Die IHK St.Gallen-Appenzell stellt dem Verein die Nutzung der Liegenschaft zur Verfügung. Die IHK-Stiftung leistete 2015 einen Betriebsbeitrag von Fr. 200'000.– und stellt die Sammlung kostenlos zur Verfügung.

Die Ausstellungen im Jahr 2015 in der Übersicht:

28. November 2015 bis 31. Januar 2016
Behind that curtain

30. Oktober 2015 bis 17. April 2016
Vision Herbst Winter 2016/2017

26. August 2015 bis 28. März 2016
Furor floralis

19. April 2015 bis 15. November 2015
Vivarium

seit 11. Februar 2015
Traum & Realisation – Stoffe aus der Ostschweiz

11. Februar 2015 bis 9. August 2015
's isch – 's isch nöd

Das Textilmuseum ist täglich von 10 – 17 h geöffnet. Für Anlässe werden Besucher auf Anfrage auch gerne ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten durch das Museum geführt.

Église française de Saint-Gall

Im letzten Jahr führte der Ausflug der Église française von St.Gallen nach Vaduz.

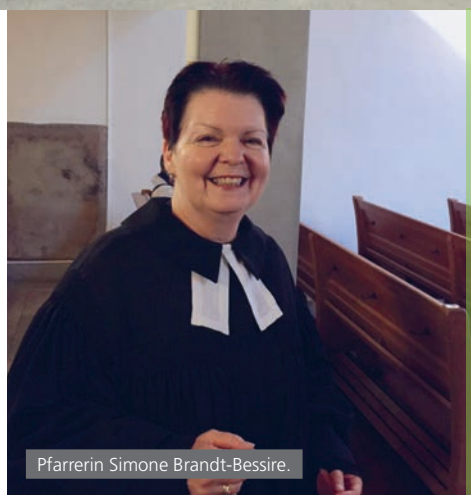
Jeden Sonntag, ausser am ersten Sonntag des Monats, fanden in St.Gallen Gottesdienste statt, und monatlich je einmal in Rorschach, Glarus, Rapperswil und Uzwil.

Höhepunkte im Jahr 2015

Im Jahr 2015 jährte sich das Bestehen der Église française de Saint-Gall zum 330. Mal, was mit verschiedenen Jubiläums-Feierlichkeiten zelebriert wurde. So fand im Mai eine Reise nach Kassel (D) statt auf den Spuren der Hugenotten, die sich im Jahre 1685 nach ihrem Aufenthalt in St.Gallen, in Bad Karlshafen niedergelassen hatten. Im September gab es ein Konzert in der Kirche St.Laurenzen mit zahlreichen Gästen, unter anderem viele Pfarrer der CERFSA. Am 1. November wurde ein zweisprachiger Gedenkgottesdienst in der Kirche St.Mangen mit etwa 100 Anwesenden durchgeführt. Anlässlich einer ausserordentlichen Versammlung wurden am 10. Juni die Statutenänderung des «Vereins Église Française de Saint-Gall» angenommen. Gleichzeitig wurde zwischen der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell, dem Kirchenrat der reformierten Kirche des Kantons St.Gallen und der Église française eine Patronatserklärung abgeschlossen. Am 11. Oktober wurde ein neuer Pfarrer gewählt, Herr Rédouane Es-Sbanti von Montpellier, mit Stellenantritt am 1. Juni 2016.

Gemeinschaftsleben

Zu den vielseitigen Aktivitäten unter dem Jahr gehörten unter anderem: Gebetswoche im Januar für die Einheit der Christen und Gottesdienst mit der afrikanischen Gemeinde in Rapperswil; Ostergottesdienst mit grosser Teilnahme von Familien mit Kindern; im April Hauptversammlung der Église française in St.Gallen; im Mai dreisprachiger Gottesdienst in Rapperswil; im Juni Tag der Kinder der CERFSA in Bern; Ausflug der Église nach Vaduz. Bibelstunden in St.Gallen und Rapperswil; regelmässige Treffen mit drei Konfirmanden. Adventsfeiern und Weihnachtsgottesdiente.


Pfarrerin Simone Brandt-Bessire.

Es fanden regelmässige Kontakte mit den deutschsprachigen Pfarrern des Kantons St.Gallen statt, sowie eine aktive Teilnahme der Pfarrerin an den Treffen der CERFSA.

Während des ganzen Jahres fanden regelmässige Besuche bei Mitgliedern in den verschiedenen Orten statt. Der Conseil d'Église traf sich fünfmal, mit einem Einkehrtag im März. Im Mai fand das jährliche Treffen mit der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell statt. Teilnahme der Pfarrerin an der Synodalkommission der ACK und als Vize-Präsidentin des PKH.

Ostschweizerische Ausgleichskasse für Handel und Industrie

Die IHK ist, zusammen mit der IHK Thurgau, Träger- und Gründerverband einer eigenen, branchenübergreifenden AHV-Ausgleichskasse und einer Familienausgleichskasse. Als privatwirtschaftlich organisierte Verbandsausgleichskasse steht die Ostschweizerische Ausgleichskasse für Handel und Industrie den Mitgliedfirmen der IHK offen. Im Mittelpunkt steht dabei, den angeschlossenen Kunden die Dienstleistungen im Sozialversicherungsbereich aus einer Hand und zu vorteilhaften Konditionen anbieten zu können.

Unsere Familienausgleichskasse ist in allen deutschsprachigen Kantonen tätig. Dadurch können auch ausserkantonale Filial- und Nebenbetriebe einfach und bequem über unsere Familienausgleichskasse abrechnen; dabei profitieren die Kunden sowohl im Beitrags- als auch im Leistungsbereich von einer Abrechnung und einem Ansprechpartner.

Im Rahmen unserer geschützten Internet-Lösung (PartnerWeb) können Arbeitgeber ihre Sozialversicherungsbelange wie beispielsweise die Erfassung der Lohndaten bequem, einfach und sicher elektronisch abwickeln. Zudem stehen Erleichterungen in den Bereichen Anmeldung von Mitarbeitenden, Erstellung von Versicherungsaus- und -nachweisen sowie Familienzulagen-Bescheinigungen zur Verfügung. Unmittelbar nach der Eingabe und somit ohne zeitliche Verzögerung können die Daten abgerufen werden. Nutzer von PartnerWeb profitieren von einem tieferen Verwaltungskosten-Satz. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.ahv-ostschweiz.ch.

Kennzahlen 2015

Beitragseinnahmen	in CHF
AHV/IV/EO	391’300’000
Persönliche Beiträge	1’800’000
Arbeitslosenversicherung (ALV)	79’400’000
Familienausgleichskasse (FAK)	61’700’000
Ausbezahlte Leistungen	**in CHF**
AHV-Leistungen	295’300’000
IV-Leistungen	39’900’000
Zulagen	60’100’000
Anzahl Mitglieder	1’770

IHK
Industrie- und
Handelskammer
St.Gallen
Appenzell

Gallusstrasse 16
Postfach
9001 St.Gallen

T 071 224 10 10
F 071 224 10 60
www.ihk.ch